

Dr. Manfred Koch

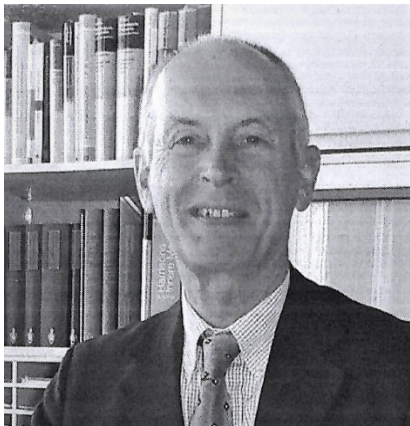
Wegbereiter und Integrationsfigur der ambulanten Kardiologie in Deutschland

Zwei sehr verschiedene, aber dennoch typische Ereignisse fallen mir als erstes ein, wenn ich an den gemeinsamen (berufspolitischen) Weg denke, den ich mit Manfred Koch gegangen bin:

- Ein langes Wochenende im Zillertal, wo entscheidende strategische Veränderungen im Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) besprochen worden sind und die Weichen dafür zu stellen waren.
- Ein vorweihnachtliches Essen in Bonn, wo es tatsächlich gelungen war, die Vorstandsvorsitzenden der großen Krankenkassen an einen Tisch zu bekommen und es natürlich auch um die Zukunft der Kardiologie im niedergelassenen Bereich ging: Lobbyarbeit im besten und damals besonders notwendigen Sinn.

Aber der Reihe nach.

Manfred Koch wurde am 31. Mai 1941 in Schwiebus (im frühere Niederschlesien, dem heutigen Swiebodzin, (Polen) als Sohn des Ehepaares Karl und Hildegard Koch



geboren. Er wuchs mit seiner ein Jahr älteren Schwester Hella auf. Im Winter 1945 gelang die Flucht nach Stadtlohn/Münsterland zu den Großeltern. Dort erlebte Manfred den Einmarsch der Amerikaner und den Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt.

1947 erfolgte die Einschulung in Stadtlohn.

1959 der Umzug nach Bonn.

1961 Abitur am Jesuitenkolleg in Bad Godesberg

Beruflicher Werdegang:

Zunächst musste der Grundwehrdienst in der Bundeswehr absolviert werden.

Danach folgte das Medizinstudium in Bonn und Wien. Früh, zu Beginn des Studiums, erfolgte der Eintritt in die traditionsreiche katholische Studentenverbindung ARMINIA, die zu ihrem 100jährigen Festjubiläum die Festreden der „Altherren“ der Verbindung,

Konrad Adenauer und Josef Kardinal Frings erleben konnte. Als Verbindungsvorstandsmitglied gratulierte Manfred Koch später Konrad Adenauer persönlich zu dessen 90. Geburtstag.

1968 Promotion am Fliegerhorst der Bundeswehr im Rahmen eines Forschungsauftrages des Inspektors Sanitätswesen und der Medizinischen Universitätsklinik Bonn über das Thema:

„Biotelemetrische Untersuchungen des Herz-Kreislaufsystems bei G91 Jet- Piloten während des Fluges zur Feststellung der unterschiedlichen fliegerischen Belastung (night flying, low level, instrument, gunnery, formation)“.

1970 - 75 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Universitätsklinik Bonn (Prof. Heymer, Prof. Schaede)

1976 erfolgte schließlich die Gründung der kardiologisch- gastroenterologischen Praxis im Zentrum von Bonn.

Dort war Manfred Koch 40 Jahre mit großem Engagement tätig.

Berufspolitik:

Manfred Koch war zunächst Assistentensprecher in der medizinischen Fakultät und zweiter Vorsitzender als Mitglied des Marburger Bundes in der Kreisstelle Bonn der Ärztekammer Nordrhein. Später Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein und des Aufsichtsausschusses der Ärzteversorgung Nordrhein. 8 Jahre Vorsitzender des Berufungsausschusses Ersatzkassen der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. 1979 war er Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Kardiologen (ANK), später in Bundesverband Niedergelassener Kardiologen, (BNK) umbenannt. Er war 2.Vorsitzender des BNK von 1992 -97.

Hier kreuzten sich unsere Wege und ich fand einen zuverlässigen, kompetenten und sehr zielgerichtet arbeitenden Kollegen.

In diesem Amt erwies sich Manfred Koch als exzellenter Kenner der Materie „Abrechnungsfragen“ und mit seiner Fachkompetenz als ein anerkannter Gesprächspartner der Fachgesellschaften, der klinisch tätigen Kardiologen, aber auch politischer Gremien und last but not least, der Kostenträger.

Er war immer bereit, Zeit für berufspolitische Fragen zu opfern, teilweise ganze Tage bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Klärung komplexer Abrechnungsfragen. Beispielhaft sei das Ringen um die neu eingeführte Komplexziffer für Kardiologen genannt.

Seine akribische Art, immer gepaart mit Freundlichkeit und Höflichkeit, und seine fundierten Kenntnisse machten ihn zu einem geschätzten Gesprächspartner vieler Gremien.

In diese Zeit fällt auch das bereits erwähnte Essen mit den Vorstandsvorsitzen der großen Kassen, bei dem es möglich war, die Besonderheiten der Kardiologie im niedergelassenen Bereich deutlich zu machen – die zwar wachsende Zahl der Kolleginnen und Kollegen mit der Teilgebietsbezeichnung „Kardiologie“ hatte ja im Heer der über 100 000 Kassenärzte noch keine rechte Lobby.

Der langjährige Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK), Prof. G. Arnold, hat Manfred Koch in seinem Grußwort zum 25. Jahrestag der Gründung des Verbandes im Jahre 1994 zu Recht eine „Persönlichkeit der ersten Stunde“ genannt. Durch eine Satzungsänderung der DGK waren inzwischen auch die Weichen gestellt worden für eine intensive Kooperation zwischen dem klinischen und dem ambulanten Bereich. Niedergelassene Kardiologen waren nun in allen wichtigen Gremien der DGK bis hin zum Vorstand vertreten.

Manfred Kochs Credo war: Es kann nur eine Qualität in der Kardiologie geben – und wer diese erfüllt, muss auch (in Abrechnungsfragen) in Klinik und Praxis gleichbehandelt werden.

Die sehr aufwendige, aber notwendige und letztlich erfolgreiche Umstrukturierung der „ANK“ zum „BNK“ mit professioneller Geschäftsführung, Schaffung eines Verbandsorgans und deutlich intensiverer Arbeit in allen Gremien der DGK wurde von Manfred Koch voll mitgetragen und machte für den Berichterstatter (damals Bundesvorsitzender des BNK) die sehr erfolgreiche Arbeit erst möglich.

In diese Zeit des Umbruchs fällt das besagte „Zillertalwochenende.“ Zunächst als reines Kennenlernen mit dem neuen Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Prof. Dr. Ehlers gedacht, entstanden dort während langer Spaziergänge und gutem Essen und Trinken in recht entspannter und -ganz eigenartig -dennoch sehr konzentrierter Atmosphäre das zukünftige Bild und die neue Struktur des BNK.

Manfred Kochs Meinung war auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstandamt häufig gefragt, und er hat sich der Verantwortung nie verweigert. Er hätte es sich als gemachter niedergelassener Kardiologe sicher einfacher machen können, war aber für junge Kollegen in Fragen von Praxisführung, -ausstattung und komplexen Abrechnungsfragen immer ansprechbar.

Familie:

1969 Hochzeit mit Magdalena, geb. Quaden, die er in Wien als Studentin der Psychologie kennen gelernt hatte.

Das Paar hat zwei Söhne: Florian, geb.1971 und Fabian, geb. 1972

Seit 2002 sind sie stolze Großeltern, inzwischen von vier Enkelkindern.

Die hohen Anforderungen von Praxis und ehrenamtlicher Tätigkeit hatten natürlich ihren Preis.

Die Frage der Söhne, wenn der Papa am Wochenende einmal mehr in der Praxis Altlasten aufarbeiten musste, mag dafür als pars pro toto stehen:

„Musst du wieder zu den **dicken Tieren**, Papa?“

(Es galt mal wieder Arztberichte zu **diktieren**.)

Zwei Kraftquellen müssen erwähnt werden, aus denen Manfred Koch bis heute schöpft:

Die klassische Musik und Portugal:

Schon als Student in Wien verbrachte er viel seiner freien Zeit in der Schlange vor dem dortigen Opernhaus, um eine Stehkarte (6 Schilling) für einen seiner bewunderten Künstler zu ergattern. Weltstars der klassischen Musik wie Grace Bumbry und Guiseppe di Stefano, die noch heute nicht nur Fachleute begeistern, durfte er live erleben.

Ja, und die Wiener Philharmoniker -damals wie heute im edlen Wettstreit um die orchestrale Spitzenposition mit ihren Kollegen/innen aus Berlin- sind aus dem Hause Koch nicht wegzudenken. Sie prägen den musikalischen Geschmack des Ehepaars Koch bis heute.

Portugal: Schon die Hochzeitsreise 1969 führte das junge Paar an die Algarve, damals eher noch ein Geheimtipp, der erst 5 Jahre später mit der sog. „Nelkenrevolution“ sich zu einer Touristenattraktion entwickeln sollte.



Familienfeier anlässlich des 70. Geburtstages in Portugal

Viele Urlaube zum Kraftschöpfen durch lange Spaziergänge am Atlantik, Gespräche mit den gastfreundlichen Portugiesen und dem Portwein (nicht immer nur zur späten Stunde) folgten. Auch spätere Urlaube mit der größer werdenden Familie fanden vorwiegend dort statt und ich erinnere mich an viele Karten und Fotos, die alle ahnen ließen, welch Kraftquell er sich dort erschlossen hat.

So war es auch fast zwangsläufig, dass das Ziel der Hochzeitsreise auch das der Goldenen Hochzeit im Jahre 2019 wurde. Diesmal allerdings mit allen Kindern und Enkelkindern.

Welch ein Geschenk nach einem inzwischen so langen Lebensweg!

Ich wünsche ihm und seiner Frau noch sehr viele solcher Geschenke. Nach der Praxisabgabe -die ihm und seinen langjährigen Mitarbeiterinnen nicht leicht fiel- übernahm Manfred Koch noch für kurze Zeit die medizinische Betreuung im Flüchtlingsaufnahmezentrum Bonn.

Jetzt ist er, Zitat:

“Der geliebte Ehemann, Großvater, Hobbygärtner und natürlich weiter Wien- und Portugalfahrer.“

Da fällt einem auch im „Nachbeethovenjahr“ nur noch die „Ode an die Freude“ ein.

Müsste ich eine „Summary“ an den Schluss dieses Rückblickes stellen, so würde ich sagen, dass ich jedem, der über die tägliche Arbeit hinaus Verantwortung zu tragen bereit ist, einen Manfred Koch an die Seite wünsche.

Die Mischung aus Fachwissen, akribischer Arbeit -gerade bei schwierigen Fragestellungen- gepaart mit Zuverlässigkeit, Sachlichkeit und der Menge Humor, ohne die es weniger Freude gemacht hätte.

Welche Lebensleistung!

Ad multos annos, mein Freund!

Dr. Frank Sonntag

Vorsitzender des BNK
von 1990 - 2002